



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichtliches über Eslohe

Dornseiffer, Johannes

Paderborn, 1896

§ 22. Rektoratschule

urn:nbn:de:hbz:466:1-29703

Auch in Ffingheim existirte eine Neben-Schule, aber unterm 13. Juli 1815, Nr. 1091, gebot die Großherzoglich Hessische Regierung von Arnberg aus, daß der Normalist Willner aus Sallinghausen die Schule eingehen lasse.

§ 22. Rektoratschule.

Bezüglich der früheren Rektoratschule in Eslohe entnehme ich einem Aktenstücke folgende Angaben:

„Gelegenheit zum Unterricht in den Gymnasialsächern für ihre Kinderr zu erhalten, war ein alter Wunsch mehrerer Einwohner von Eslohe und Umgegend. Seit Herbst 1870 hatte Herr Apotheker Mues eine Anzahl Kinder, 1 bis 14 zusammen, privatim, und soweit seine durch geschäftliche Pflichten zersplitterte Zeit dieses erlaubte, in seinem Hause unterrichtet. Ein Wunsch, die Sache besser zu organisiren, wurde bei der letzten Firmungsreise des Hochseligen Bischofs Dr. Conrad Martin gemacht; Herr Gewerke Gabriel nahm beim Hochwürdigsten Herrn Bischofe Audienz und bat denselben, einen zur Ertheilung von Unterricht geeigneten und bereiten Vikar zu senden. Die Antwort war im Allgemeinen eine zusagende; aber die kirchenpolitischen Ereignisse, welche gleich darauf hereinbrachen, mögen den Erfolg verhindert haben; nach dem Tode des Pfarrers Schierhoff (1879) kam die Angelegenheit durch Zufall wieder in Fluß. Eines Nachmittags traf Herr Mues bei Herrn Caplan Bette den Candidaten der Philologie Fr. Korte aus Kückelheim, welcher beim Garde-Grenadier-Regiment Kaiser Alexander in Berlin diente und gerade Urlaub hatte. Man sprach von dem Mangel einer höheren Schule in Eslohe und Herr Korte, welcher bei dem Ueberfluß an Philologen auf lange Zeit an keine Anstellung denken konnte, erbot sich, hier eine Rektoratschule zu leiten, wenn sich ein Curatorium bilde, welches ihm ein kleines Gehalt garantire. Darauf traten Caplan Bette, Gabriel, Dr. Hengesbach, Amtmann Winter und Mues zu einem Curatorium zusammen und garantirten dem Rektor zunächst 1500 Mk. Für den größten Theil seiner Thätigkeit hat er jedoch 1800 Mk. bekommen. Nach erlangter Concession wurde die Schule mit 15 oder 16 Schülern eröffnet.“

Das Schulgeld betrug 90 Mk.; an Zimmermiete waren 120 Mk. zu zahlen; die Lehrer, Weischer aus Niederalwey und Specht aus Hengesbeck, die in den Elementarfächern an den schulfreien Nachmittagen Unterricht erteilten, erhielten für ihre Mühewaltung 100 Mk., mithin mußten jährlich 2120 Mk. aufgebracht werden. Im Sommer-Semester 1885 waren nur 13 Schüler vorhanden, gleich 1170 Mk. Schulgeld; folglich mußten 950 Mk. auf andere Weise beschafft werden.

Daß unter diesen Umständen der Bestand der Rektoratsschule nicht von Dauer sein konnte, lag zu nahe; nach einigen Jahren erfolgte die Auflösung. Rektor Korte übernahm eine ähnliche Stellung in Wiffen an der Sieg; starb aber sehr bald in seiner Heimath Kückelheim an der Schwindjucht. Sein Nachfolger im Rektorat in Eslohe war Emil Callenberg aus Pippstadt, welcher beim Eingehen der hiesigen Schule zum Rektor in Förde erwählt wurde.

§ 23. Die landwirthschaftliche Winterschule zu Eslohe.

Die älteste landwirthschaftliche Winterschule der Provinz Westfalen ist die Winterschule zu Fretter. Im ersten Jahresbericht heißt es: „Auf Anregung des Herrn Landraths Hammer in Meschede, und unter Mitwirkung der Amts- und Gemeindebehörden, wurde im J. 1879 vom landwirthschaftlichen Verein Serkenrode der Beschluß gefaßt, eine landwirthschaftliche Schule in's Leben zu rufen, wie sie den bäuerlichen Verhältnissen anpassend sei, eine Schule, die nur in den Wintermonaten besucht werde, die weniger Geldauslagen erfordere, und endlich, wo die Söhne unter beständiger Aufsicht der Eltern verbleiben. Mehrere Herren erklärten sich bereit, gegen geringes Entgelt den erforderlichen Unterricht zu erteilen. Nach Feststellung des Contractes wurde seitens des Vereins-Vorstandes, des Herrn Amtmann Kaiser in Serkenrode, Bericht erstattet an das Landrathsamt in Meschede und an die Königliche Regierung zu Arnsherg. Selbstverständlich nahm die Behörde hiervon beifällig Notiz, zumal es schon lange in der Absicht der Regierung lag, solche „ländliche Fortbildungsschulen“ in's Leben zu rufen. In dem Rescript der Königlichen Regierung vom